Kleine Hüttentour – Österreich Hochstubai – Anfang September 2014

Silke Scholz und Freunde

Eigentlich wollte ich den sogenannten Stubaier Höhenweg komplett in 14 Tagen bewandern.

Schon das Höhenprofil des gesamten Weges ist mit sehr steilen Auf und Ab´s versehen. Dann kommt noch hinzu, dass es sehr schmale, oft am Abgrund liegende Wege sind oder auch recht steinige und feuchte Matsch-Pfade. In den 3.300ter Gebieten lag schon eine dünne Schneeschicht. Diese taute dann wieder und es gab Sturzbäche, die den Weg schwer machen. Das hab ich so nicht erwartet. Ja, das sind hochalpine Bergpfade.

Ich, weiblich 48 Jahre jung, wollte mich nicht total auspowern. So habe ich mich entschieden als Tagestour die Hüttengipfel und oder eine Teilstrecke vom Pfad zu wandern ohne Rucksack. Auch die Hüttenzustiege waren teils mit Gepäck recht anspruchsvoll.

Ich fuhr mit den Zügen nach Innsbruck. Dann mit dem Bus bis Neustift-Neder. Dort wartete 15 Uhr der rote Almkleinbus und fuhr bis zur Karalm für 12 Euro.

Der Weg zur Innsbrucker Hütte 2.369 hm geht in Serpentinen ganz bequem zu laufen. Es fing an zu nieseln. Deshalb keine Wegbilder.

Am nächsten Morgen ging es dann zur Kalkwand und ein Stück den Gratweg Richtung Ilmspitze.

Nachmittag machte ich eine Tour Richtung Geschnaitz. Die Sonne kam hervor. Ich genoss die schönen Aussichten.

In der Nacht fiel Schneegriesel. Also nicht zur Bremer Hütte. So entschloss ich mich, runter nach Neustift zu wandern und mit dem Almtaxi 10 Uhr zur Stadt. Dann ging ich zum eigentlichen Startpunkt des Stubaier-Höhenweges.

Der Brunnen ist wunderschön, zeigt die einzelnen Etappen.
Und das Wasser ist schön kalt.

Weiter ging es über die breite Forststraße zur Kaserstattalm 1.890 m. Kurze Rast, dann weiter zur Starkenburger-Hütte 2.237 m in ungefähr 4 Stunden bei schönstem Sonnenschein.

Nach einer schönen Dusche und dem guten Frühstück machte ich eine Wanderung ohne Gepäck erst zum Hohen Burgstall 2.611 m bei Wolken und Niesel und dann Richtung Franz-Senn-Hütte. Der Weg ist ausgesetzt und teils hohe/tiefe Steilstufen. Es gab gegen Mittag schöne Weitblicke und wieder schöne warme Sonne.

16:30 Uhr Kaffee und Blick von der Panoramaterrasse und Gipfelaussichten genossen.
In einem Halbkreis sind die 7-Stubaigipfel angeordnet. Abends den Sonnenuntergang und den Sternhimmel bestaunt.

Sonnenaufgang 7:15. Dann Frühstück und Abstieg nach Bushaltestelle -Regensburger-Hütte. Von 13 bis 16 Uhr gemütlicher romantischer Aufstieg zur Falbesonner Ochsenalm 1.822 m.

Oh, ist wie bei Heidi und Peter. Radler-Bier und Kuchen genossen. Die Neue Regensburger Hütte 2.286 m hat ab der Fallbesonner Ochsenalm ein Steilsteig bis fast oben zur Eingangstür. Wetterbedingt rinnt auch ein kleiner Sturzbach über den Felsenweg.

Kann in eine Rutschpartie ausarten mit schwerem Gepäck.

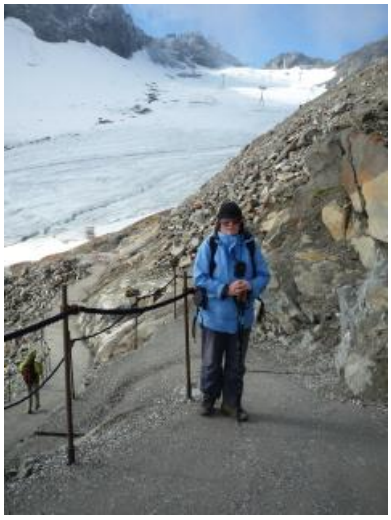
Ein kleines Stück ist seilversichert.
Der Weg lohnt sich.

Es gibt viele Bäche und kleine Wasserfälle, unendlich viele Möglichkeiten für Bergwandertouren und auch einen echten Traumsee zum Baden – allerdings mit 6 Grad kaltem Bergwasser.

Ich ging über das feuchte hohe Moos bis zum Grawagrubennieder 2.850 m. Dann blieb ich Richtung Mutterberger-See leider im Schlamm stecken. Wer mutig ist, geht da barfuß durch. Aber bei vorherigem Regen-Tau-Wetter war mir das auch zu gefährlich.

Auf dem Rückweg zur Regensburger gab es einige Sturzbäche mehr. Da hieß es barfuß über die Steine und Geröll.

Bei schönster Sonne genossen wir den Terrassenblick und ich sonnte mich am Bach Richtung See.



Am nächsten Morgen ging ich dann zur Bushaltestelle – Stubaier Gletscherbahn ohne Gepäck.

Das Ziel ist dann die Dresdener-Hütte 2.308 m. Die Auffahrt zur Mittelstation kostet 6,20 Euro.

Auf der Terrasse kann man sich in Liegestühlen sonnen und den Gletscherblick genießen. Am nächsten Tag war es diesig und feucht. wieder Nebel. Wir machten eine Wanderung zu den

Wasserfällen und zum Egesengrat 2.630 m. Den Rest des Tages spielten wir Brettspiele und quatschten bei Kaffee und Apfelstrudel. Nächster Morgen gegen Mittag auf der Bergstation Sonne. Bis Bergstation hinaufgegondelt. Alles voll Schnee. Der Gletschergrottenpfad war geräumt. Wunderbare Blicke zum Wilden Freiger 3.419 m, zum Wilden Pfaff 3.457 m, zum Zuckerhütel 3-502 m und zum Aperer Pfaff 3.351 m. Dann gingen wir genau neben der Piste Richtung Stubaier Wildspitze 3.340 m, soweit es die Schnee-Eisverhältnisse zuließen. Der Schaufelspitzlift wurde gerade auf Skizirkus umgestellt und wir beobachteten die Pistenraupen bei der Arbeit.

Am nächsten Tag war dann Abschied nehmen vom schönen Hochstubai.

Mit Zügen 12:30 Uhr bis 22:30 Uhr war ich wieder in Dessau-Roßlau. So es möglich ist, komme ich wieder um Von der Dresdener-Hütte bis zur Bremer-Hütte oder der Elferhütte den Höhenweg fortzusetzen.